

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Dokrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. ungewöhnlicher Störungen des Verkehrs der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Vertriebs-Einrichtungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Dokrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Dokrilla.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vorabend 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben. Die Bezahlung der Anzeigen-Preise wird bei nichterhaltener Abrechnung eine Nummer vorher bekanntgegeben. Jeder Anspruch auf Rückzahlung, wenn der Anzeigen-Bezug durch Kräfte höherer Gewalt unterbrochen wird, ist ausgeschlossen.

Gemeinde - Giro - Konto Nr. 136.

Nummer 104 Sonntag, den 28. September 1924 23. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Kirchfelder betreffend.

Sonntag, den 28. September mittags 1 Uhr

Neuverpachtung

der abgetrennten Felder und Wiesen.

Bersammlungsort am Rathaus.

Ottendorf-Dokrilla, den 27. September 1924.

Der Kirchenvorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Dokrilla, den 27. September 1924.

— Heute früh 5 Uhr ertönte Feueralarm in unserem Orte. In der früher Dekar Beck'schen Köhlererei war in einem massiven Gebäude Feuer ausgebrochen, welches den Dachstuhl zerstörte. Die rasch erschienene Feuerwehr konnte den Brand bald eindämmen.

— Von Interesse für den hiesigen Ort und die Umgegend dürfte die Beschlüsse der letzten Monatsversammlung des Gesangsvereins sein. Derselbe beschloß Sonntag den 12. Oktober nachmittags von dem Kreisvertreter, des Landesverbandes sächsischer Gesangsvereine, Herrn Kreisrichter Moritz Klages in Rodberg einen Vortrag im Gasthof zum Goldenen Ring abhalten zu lassen und dazu alle Freunde und Gönner der Gesangsvereine einzuladen. Vor Beginn des Vortrages soll, die wohl in weiter Ausdehnung und in nächster Zukunft erkrankt bekannte rehbunfarbige Italienerin, die Herr Paul Klages beschäftigt werden. Die Jungtiere dieser Frucht sind ohne Liebertreibung als wahre Perlen deutschen Sächsisches zu bezeichnen. Ferner wird Herr Domin Lange 30 Stück von seinen Reisbrotstücken, die beim Wettfluge Jena-Dresden mit die höchsten Preise errangen, ausstellen. Auch wird der Kreisrichter Klages vornehmlich einige von Mitgliedern des Vereins mitgebrachte Tiere öffentlich besprechen und beurteilen. Es wird somit jeder Freundin und jedem Freund des Gesangsvereins Gelegenheit gegeben sein ein paar frohe und lehrreiche Stunden im Kreise von Sängern und Sängerinnen zu verbringen. Auch die geachteten Gäste des Herrn Hausdorf, welche sich in der letzten Versammlung, die von Herrn Emil Wetters zur Vorbereitung mitgebrachten Holländer Weißbrotchen angesehen haben werden sich dieses Anblicks gern erinnern und auch dieser Veranstaltung nicht fernbleiben. Am 13. und 14. Dezember geben die Vereine eine allgemeine, mit Vorträge verbundene Ausstellung abzuhalten und hofft auch da gute Unterhaltung zu finden. Kurz vor der Veranstaltung wird in dieser Zeitung nochmals dazu eingeladen werden und wäre diesem Verein ein guter Besuch sehr zu wünschen.

— Der freiwillige gemischte Kirchenchor gibt am Sonnabend den 18. Oktober abends 8 Uhr im Hof ein Konzert. Der junge freibare Chor, der jederzeit sich in unermünder Art in den Dienst der Allgemeinheit stellt, ist in Freud und Leid, zur Erbauung und zum Trost bereit seit langen an einem Chorwerk geküßt, dessen Ausführung seit 1 Stunde dauern wird. Es ist die Vertonung von Friedrich von Schillers „Lied von der Glocke“. Als Solisten wirken Künstler von Ruf und Klang. Ueber den Bariton, solist Reich Reinhold urteilt die Dresdner und Berliner Presse übereinstimmend „der musikalischste Sänger“. Daß der Chor große Selbstaufgaben sich machen mußte, um solche Künstler aus Land herauszubringen veranlaßt ihn besonders die Einwohnerschaft zu bitten, sich Sonnabend den 18. Oktober freizuhalten, daß ein volles Haus dem Verein beschieden ist.

— Die Steuereinnahmen des Reichs und die Steuerbelastung. Die Einkommensteuer für 1924 ist im Reichshaushaltplan veranschlagt mit 1 343 000 000 Mark; die ersten vier Monaten April bis Juli haben rund 658 000 000 Mark gebracht, so daß sich im Jahre ein Mehr von beinahe 50 % ergibt. Die Körperschaftsteuer ist veranschlagt auf 1 440 000 000 Mark; sie hat in vier Monaten fast 940 000 000 Mark erbracht, also ein Mehr von fast 100 %. Die allgemeine Umsatzsteuer ist veranschlagt mit 1 260 000 000 Mark; sie hat in vier Monaten 579 000 000 Mark erbracht, also ein Mehr von fast 40 %. Bleiben die Reichseinnahmen auch in den übrigen Monaten so, dann dürfte sich ein Mehr von über einer Milliarde Mark ergeben. So ersichtlich dieses Ergebnisses für den Reichsfinanzminister sein mag, so erschreckend ist es für die Wirtschaft, die ihre Steuerbeträge zum großen Teil aus der Substanz nehmen muß. Denn zu diesen

Reichseinnahmen treten noch Landes- und Gemeindefeuern, deren Rufen nicht greifbar vorliegen. Der Ruf nach Herabsetzung der Steuern, der in letzter Zeit von allen Körperschaften der Wirtschaft ertönt, ist darum nur zu berechtigt. Die Herabsetzung der Umsatzsteuer um 1/2 % bedeutet nichts gegenüber einem Mehreingang von 50 Prozent allein bei dieser Steuer.

— **Langensfeld.** In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurde in die Verkaufsräume des Herrn Schlossermeister M. Hilbrandt ein Einbruchdiebstahl ausgeführt. Nach Herauswuchten einiger Eisenkäse gelangten die Diebe von der Gartenseite aus in den Verkaufsraum. Hier nahmen sie vier neue Räder (zwei Herren- und zwei Damenräder) mit, nach Herausbrechen des Türschlosses, welches die Spitzbuben auch mit nahmen, erreichten die Einbrecher mit ihrer Beute durch die Labentür und das Gartentor wieder das Freie. Als Herr Hilbrandt am Mittwoch früh nach Kloßsche zur Gendarmen-Brigade fuhr, traf er in der Nähe der großen Buche einen Mann mit einem neuen Rade. Auf die Frage des Herrn Hilbrandt, wo er das Rad her habe, gab der Angeprochene zur Antwort, er habe dasselbe gekauft. Herr Hilbrandt sagte ihm auf den Kopf zu, daß er dasselbe gestohlen habe. Der Spitzbube, ein solcher war es auf jeden Fall, ließ das Rad im Stich und entfloh in den nahen Wald.

— **Dresden.** In letzter Zeit wurden wiederholt Nachschlüssel diebstähle ausgeführt bei Familien, die zur Verbringung eines Angehörigen auf dem Friedhofe weilten. Die Diebe stahlten sich bei ihrer Arbeit auslassene Todesanzeigen. Die Kriminalpolizei beobachtete infolgedessen solche Wohnungen, und es glückte ihr, einen der Täter abzufassen, als er im Begriffe war, in eine Wohnung in der Bünaischen Straße einzudringen. Er wurde als ein Arbeiter F., in der Bürgerstraße wohnhaft festgesetzt. Daraufhin konnte auch sein Komplize, ein Arbeiter B., ebenfalls in der Bürgerstraße wohnhaft, festgenommen werden. Die beiden Diebe hatten es in der Hauptsache auf Gold, Schmuckstücke, Wäsche und Kleidungsstücke abgesehen. Von den gestohlenen Sachen konnte ein großer Teil wieder herbeigeschafft und den Eigentümern zurückgegeben werden. Es wurden bei ihnen auch noch eine Anzahl Handschneidmesser vorgefunden.

— **Weinöhl.** Ein Motorrad-Unglück mit fast tödlichem Ausgange ereignete sich Donnerstag nachmittags hier an der Kreuzung der Kronprinz- und Kaiserstraße. Ein Lederhändler aus Großenhain, der sich auf einer Geschäftsreise befand, fuhr zwischen die Pferde eines anrollenden Möbelwagens. Er wurde von den scheuernden Tieren ein Stück mit fortgeschleppt und das Motorrad zertrümmert. Einem glücklichen Umstände war es zu verdanken, daß die Räder des Möbelwagens nicht auch über den Berunglückten hinweggingen. Er erlitt jedoch beträchtliche Verwundungen an Kopf und Körper. Von einem in der Nähe wohnenden Arzte wurde die Ueberführung nach einem Krankenhause veranlaßt.

— **Brand-Erbisdorf.** Der in der Nacht zum Sonntag durch den Kommunisten Engel schwerverletzte 21-jährige Glasmacher Musczol ist seinen Unterleibsverletzungen erlegen. Engel hatte den Musczol wegen seiner Zugehörigkeit zum Jungdeutschen Orden mit einem Messer in den Unterleib gestochen.

— **Burgstädt.** Auf dem hiesigen Bahnhof wurde am Montag abends ein 19-jähriger Färsorgebaling, der aus einem Krankenhause entwichen war und auf den die Beschreibung des Reinerdorfer Mörders paßte, festgenommen.

— **Geringswalde.** Der seit 18 Wochen währende Streik in der Stuhlindustrie von Geringswalde und Rabenau ist am Sonnabend beendet worden, da die unter Leitung des Amtshauptmannes Dr. Schulze stattgefundenen Verhandlungen zu einer Einigung geführt haben.

— **Chemnitz.** Auf der Chemnitz, dem Großindustrieller Baron Köhner gehörenden Zeche St. Witi in Pirnais bei Marienberg sind Radiumfunde im Werte von mehreren Millionen Goldmark gemacht worden. Professor Boede von der Geologischen Landesanstalt in Berlin und Bergat Borsch aus Berlin wollen zurzeit in Marienberg, um die Inbetriebsetzung der neuen Sulfatfabrik zu überwachen und neue Radiumfelder festzustellen, die sich in der Nähe der St. Witi befinden. Sowohl das französische Radiuminstitut Curie in Paris wie die belgische Radiumgesellschaft bewerben sich durch tschechische Interessenten um die Auslieferung der gesamten Radiumproduktion des neuen Vetes.

— Am Montag stieß ein aus einem Grundstück in der Limbacher Straße aufzufahrender Lastkraftwagen an einem Zaunpfosten, der mit dem Tor auf den Fußweg geworfen wurde. Ein gerade vorübergehender Fräser wurde schwer verletzt und mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

— **Zwickau.** Ein an einem Hause der Eisasser Straße mit Klempnerarbeiten beschäftigter Gehilfe stürzte von einer Leiter auf die Straße herab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus verstarb.

— **Sittau.** Einem grauenvollen Verbrechen ist vor einigen Tagen die Gastwirtin Emma Hampel aus dem benachbarten Neustadt an der Tafelstraße zum Opfer gefallen. Frau Hampel unternahm in Begleitung ihres Mannes und eines zweiten Mannes aus Neustadt einen Ausflug. Am späten Nachmittag sind alle drei, wie die ersten Erhebungen ergaben, im Gasthause Bergkreisch in Bergstraße in Preussisch-Schlesien eingeleitet, wo sie bis gegen 10 Uhr abends saßen. Hampel hat sich eine 1/2 Stunde früher nach Hause begeben, während Frau Hampel mit dem zweiten Begleiter den Rückweg antrat. Gestern früh wurde nun Frau Hampel noch auf preussischem Gebiet knapp an der Landesgrenze im Straßengraben vollständig aufgefunden, auf ihren Kleidungsstücken liegend, tot aufgefunden. Die Verleichte hatte starke Kratzwunden im Gesicht auf; außerdem war der linke Arm ausgerenkt. Die Brillantohrringe, die die Ermordete getragen hatte, fehlten. Der Bericht der am Tatort aus Lauban erschienenen Nordkommission steht noch aus.

Eingefandt.

In Nr. 103 der Ortszeitung erschien ein Eingefandt zum Bericht der letzten Gemeindevorordnetenversammlung vom 29. ds. Mts. betr. Vorkommnis in der Schulausschussung. Unterzeichnete erklären folgendes. Wenn der Eingefandt schreibt, daß sich der Beginn der Sitzung um kurze Zeit verzögerte, was wohl bei fast jeder Sitzung auch anderer Vereinigungen zu beobachten wäre, so möchten wir ihm darauf erwidern, daß wir das Sitzungszimmer, wo wir ganz allein anwesend waren, 22 Minuten nach der aufgesetzten Zeit und keinesfalls fluchtartig, sondern nachdem wir es dem stellv. Schulleiter Herrn Dietrich mitgeteilt hatten, verlassen. Der Bericht enthält eine Entstellung und Irreführung, um nicht ein schlimmeres Wort dafür zu wählen. Ob eine öffentl. Schulausschussung mit einer Sitzung einer anderen Vereinigung, vielleicht eines Hundezüchtervereins oder eines Klubs oder dergleichen verglichen werden kann, das zu beurteilen, überlassen wir der Einwohnerschaft. Die Gemeindevorordnetenversammlungen beginnen pünktlich. Weiter wird geschrieben, wir hätten durch einen Antrag den Beginn der Sitzung herbeiführen können. Hier möchten wir fragen, ob da die Herausgabe im Gastzimmer, wo sich der Schulausschussvorsitzende Herr Lehrer Schneider aufhielt, der Platz ist wo dieser Antrag zu stellen ist. Wir nennen die Art der Geschäftsführung taktlos. Inletzt erklären wir noch: Wir hätten dieses Vorkommnis nicht in der Gemeindevorordnetenversammlung zur Sprache gebracht, wenn der Schulausschuss in der Sitzung nicht den uns unsoßbaren Beschluß fasste, daß unter Verlassen als unentschuldigtes Fehlen anzusehen sei. Wie bekannt ist, hätte dieser Fall einen Abzug unserer Aufwandsentschädigung, welche wir zu Gunsten der Allgemeinheit abtreten nach sich. Um dies zu vermeiden, mußte ein Beschluß der Gemeindevorordneten herbeigeführt werden, ob ein unentschuldigtes Fehlen vorlag. Die Gemeindevorordneten, also auch die, die zugleich Mitglieder des Schulausschusses sind, stimmten uns einstimmig zu.

König, Hlfig, Klotzsch.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 21. September 1924.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Nachmittag 2 Uhr Treffen der Jugendvereinigung im Pfarrhof zwecks Ausflug.

Die Bibelstunde der Landeskirchlichen Gemeinschaft findet (der Ferienhalber) die beiden nächsten Montage den 29. September und den 6. Oktober im Rathaus statt.

Hierzu eine Beilage.